

2165. Artikel zu den Zeitereignissen

Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 251

Logen-"Brüder" – Friederike Beck "Die geheime Migrationsagenda" (Teil 16) – Peter Sutherland

Zur Erinnerung: zwei Tage nach der Grenzöffnung hatten am 7. 9. 2015 viele offizielle Logen (s.u.) – mit den üblichen Phrasen – öffentlich die "Willkommen-Kultur" eingefordert.¹



Grand Orient de France
 Feminine Großloge von Frankreich
 Großloge von Frankreich
 Französisch Föderation der Menschenrechts
 Mixed Großloge von Frankreich
 Universal - Mixed Großloge
 Traditionelle Initiationsorden der Königlichen Kunst
 GLI SRU

Liberal Großloge von Österreich (Österreich)
 Grand Orient von Belgien (Belgien)
 Freimaurerei in Belgien (Belgien)
 Frauen-Großloge von Belgien (Belgien)
 Belgische Föderation der Menschenrechts (Belgien)
 Lithos (Belgien)
 Großloge von Kroatien (Kroatien)
 Symbolische Großloge von Spanien (Spanien)

Spanische Vereinigung für Menschenrechte (Spanien)
 Feminine Großloge von Spanien (Spanien)
 Internationale Gemischte freimaurerischen Auftrag DELPHI (Griechenland)
 Serene Grand Orient von Griechenland (Griechenland)
 Grand Orient of Ireland (Irland)
 Großloge von Italien (Italien)
 Grand Orient von Luxemburg (Luxemburg)
 Grand Orient von Polen (Polen)
 Symbolische Großloge von Portugal (Portugal)
 Grand Orient Lusitano (Portugal)
 Frauen-Großloge von Portugal (Portugal)
 Feminine Großloge von Rumänien (Rumänien)
 Grand Orient Schweiz (Schweiz)
 Feminine Großloge der Türkei (Türkei)
 Adogmatic Verband Mitteleuropa (Polen, Ungarn, Rumänien, Slowenien)

Das offizielle Logen-Dokument begründet die Forderung nach schrankenloser Zuwanderung mit der Überwindung „nationaler Egoismen“ und dem Vorrang nicht näher definierter „allgemeiner Interessen“, die eine „innovative Willkommenspolitik“ erfordern würden.²

Friederike Beck schreibt weiter:³ *Der ehemalige irische Generalstaatsanwalt (Peter Sutherland) war unter anderem:*

- *EU-Kommissar für Wettbewerb;*
- *führte jahrelang die GATT-Verhandlungen (Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen), welche Zölle und sogenannte Handelshemmnisse abbauten;*

¹ <http://www.godf.org/index.php/actualite/details/liens/position/nom/Prise-de-position/slug/declaration-des-obediencies-europeennes-sur-la-situation-des-migrants-signee-le-07-septembre-2015>

² <http://krisenfrei.de/freimaurer-grenzen-auf-fuer-immer-mehr-einwanderung/>

³ *Die geheime Migrationsagenda*, S. 129-134 (Kopp 2016)

- führte und gestaltete lange die Welthandelsorganisation (WTO), war ihr 1. Generaldirektor, Ehrentitel »Vater der Globalisierung«;
- führender Eurokrat: Abschaffung der nationalen Währungen, Einführung des Euro, grenzenloses Europa;
- Ehrenpräsident des Transatlantic Policy Network (TPN), das TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) initiierte;
- Vorstand von BP;
- 20 Jahre im Vorstand bei Goldman Sachs International bis Juni 2015;
- im Vorstand der Bilderberger-Gruppe, regelmäßiger Teilnehmer; im Juni 2015 Teilnehmer an der 63. Bilderberg-Konferenz in Telfs-Buchen in Österreich;⁴
- europäischer Vorstand bei der Trilateralen Kommission;
- Vatikanberater (Güterverwaltung);
- Mitglied European Roundtable;
- Sondergesandter des UNO-Generalsekretärs für Internationale Migration.

Sutherland tritt wie ein absolutistischer Monarch auf: Ohne jede demokratische Legitimation ist er gewillt, das Leben von Millionen von Menschen zu »transformieren«, und traf und trifft weitreichende Entscheidungen auf globaler Ebene. Er gilt als gewichtiger Stichwortgeber, Berater und Entscheider, dessen Visionen und beinahe religiöse Überzeugungen wie göttliche Ratschlüsse aufgenommen werden. Das Verb »muss«, das er in seinen Einlassungen ständig gebraucht, steht für seinen unbedingten Willen, unsere Welt umzugestalten. Um diese Bewertung der Person Sutherlands zu beweisen, seien im Folgenden einige wichtige Dokumente vorgestellt.

Das Zeitalter der Mobilität – Kann Migration für alle funktionieren?

Schon im Februar 2010 veröffentlichte Sutherland ein »Essay« im "Global Policy Journal" mit dem Titel: »Das Zeitalter der Mobilität. Können wir es schaffen, dass Migration für alle funktioniert?«⁵ In diesem Artikel legt der Autor die »Trends« für die kommenden Jahre beim Thema Migration fest.

Region	Bevölkerung (2009)	Bevölkerung (2050)
Westeuropa	401 275 330	387 106 028
Osteuropa	120 154 616	101 302 638
Afrika	1 101 320 281	2 096 311 734
Subsahara-Afrika	827 134 713	1 849 175 157
Nordafrika	169 322 404	247 136 577

Quelle: US Census Bureau

Die Argumentation beginnt mit demografischen Projektionen für West- und Osteuropa, Afrika, Subsahara-Afrika und Nordafrika. Dabei wird gleich zu Anfang zugegeben, dass

⁴ Unter Anmerkung 21 steht: <https://www.youtube.com/watch?v=ON73jvzqC6M>. Peter Sutherland wird von Journalisten beim Bilderbergertreffen in Telfs abgepasst und durch den Ort »begleitet«.

⁵ Unter Anmerkung 22 steht:

<http://www.globalpolicyjournal.com/sites/default/files/pdf/Sutherland%20Essay%202012.pdf>

»The Age of Mobility: Can we make migration work for all?«

solche Hochrechnungen immer völlig falsch sein können, weil zukünftige Krisenfaktoren niemals mit einkalkuliert werden können. Während sich die Bevölkerung Afrikas bis 2050 verdoppeln soll, geht man von einem Rückgang in Westeuropa von ca. 14 Millionen und einem noch größeren Bevölkerungsschwund in Osteuropa von ca. 19 Millionen Menschen aus. Die Geburtenrate in einigen europäischen Ländern sei auf unter 50 Prozent des Reproduktionsniveaus gefallen, das sogenannte demografische Momentum der Unumkehrbarkeit sei eingetreten, es gebe keine andere Möglichkeit mehr außer Einwanderung.

»Demografisches Momentum« bedeutet, dass Entwicklungen immer von der vorherigen Generation abhängen und diese daher kaum korrigierbar sind. (Gehörte zum Beispiel die Elterngeneration zu geburtenstarken Jahrgängen, so wächst die Bevölkerung an, obwohl die Geburtenraten zum Beispiel sinken; gehörte die Elterngeneration zu geburtenschwachen Jahrgängen, so wird die Bevölkerung schrumpfen, auch wenn durch familienpolitische Maßnahmen oder andere Faktoren die Geburtenraten steigen.) Sutherland zitiert eine Schätzung der EU-Kommission, wonach es 2050 einen Rückgang der arbeitenden Bevölkerung in Europa von 40 Millionen gebe – trotz einer angenommenen Zuwanderung von 50 Millionen (!) Immigranten.

Der derzeitige Abhängigenquotient sei zum Beispiel für den deutschen Sozialstaat nicht mehr zu halten (er gibt das Verhältnis der Anzahl von Personen, die nicht mehr im Erwerbstätigenalter sind, zur Anzahl von Personen im Erwerbstätigenalter wieder). Daher müsse Deutschland »von jetzt [2010] an bis 2050 jährlich 3 Millionen Einwanderer willkommen heißen«. Was 2050 dann summa summarum 120 Millionen Einwanderer bedeuten würde. Ist der Mann irre? Eigentlich müsste man solche Forderungen nicht ernst nehmen, aber sie kommen aus einflussreichem Munde ... und sie werden umgesetzt!

Gewiss, Europa sei nicht allein betroffen, auch Südkorea liege bei einer niedrigen Geburtenrate von statistischen 1,1 Kindern pro Frau, Japan bei 1,3 – Schanghai gar bei nur 0,9. Aber Sutherland ist es wie allen Vertretern der Migrationsagenda nicht wert, die Politik dieser asiatischen Länder zu untersuchen, die eben nicht in einer Förderung der Masseneinwanderung besteht. Einen Blick auf Japan warfen wir schon an anderer Stelle des Buches. Südkoreas exquisite Voraussetzungen zum Erwerb der koreanischen Staatsbürgerschaft sind besonders amüsan:

Wer sich für einen südkoreanischen Pass qualifizieren möchte, muss vorher 5 Millionen Dollar in die koreanische Wirtschaft investieren oder einen koreanischen Ehepartner heiraten. Das Justizministerium macht nur Ausnahmen für solche Individuen, die einen besonderen Beitrag zur koreanischen Nation geliefert haben. Interessanterweise war Südkorea bisher Lieferant für Dienstleistungen (vor allem in den USA und im Mittleren Osten), was die hohe Anzahl von Auslandskoreanern (6,82 Millionen mit Stand 2009) widerspiegelt.

Peter Sutherland hat eine Herkunftsregion für den Ersatz der zukünftig angeblich fehlenden europäischen Arbeitskraft ausgemacht: Subsahara-Afrika! Insbesondere hat es ihm die Jugendausbeulung (»youth bulge«) angetan bei einer Bevölkerung, die 2050 den Voraussagen zufolge die 2-Milliarden-Marke erreicht haben wird. Dort tue sich ein gut ausgebildetes Potenzial für den europäischen Arbeitsmarkt auf. Immerhin werde es 2050 ca. 500 Millionen junge afrikanische, längst gut oder sogar höher ausgebildete Arbeitskräfte geben! Um gut ausgebildete Studenten sieht Sutherland zukünftig international einen wütenden Kampf

entbrennen. Er lobt ausdrücklich die EU-Politik des »Global Approach to Migration« und der »Mobilitätspartnerschaft«, welche Entsendeländer und Diaspora enger zusammenbinden will.

Sutherland bedauert, es werde in den Aufnahmeländern der Migranten immer Pathologien wie unausrottbarer Rassismus und Fremdenhass geben (denn um nichts anderes kann es sich wohl handeln, wenn man Bedenken gegen die Verschickung von 120 Millionen Menschen aus Afrika nach Europa bis 2050 hegt), welche sich diesem neuen Politikansatz entgegenstellen würden. Daher müsse das Thema »Integration von Migranten« auf Platz 1 der Innenpolitik der Aufnahmeländer stehen.

Allerdings sieht Peter Sutherland eine starke Gegenströmung aufkommen:

"Kritiker argumentieren, dass die nationale Identität und der soziale Zusammenhalt geopfert wurden. In vielen Ländern Europas sowie in Kanada und Australien gab es einen Gezeitenwechsel."



Die Flüchtlingslüge⁶

Nicht jedoch bei Sutherland, der weiterhin sein Modell des kommenden Multikulturalismus in der Migrationsgesellschaft auf vier Säulen ruhen sieht: Erziehung, Politik, Arbeit und Staatsangehörigkeit. In den Schulen sei eine ethnische Durchmischung Grundvoraussetzung, damit keine Segregation entstehe. Eine möglichst frühe Einschulung im Alter von 3 Jahren sei nötig, um den Spracherwerb zu fördern, und die Lehrinhalte müssten der Realität der Migrationsgesellschaft angepasst werden.

Die Begründung für die frühe Einschulung ist natürlich vorgeschoben, eher geht es um eine möglichst früh einsetzende Beeinflussung mit den Lehrinhalten der Migrationsagenda denn um Spracherwerb. Der Erwerb einer neuen Sprache dauert im Alter zwischen 6 und bis (mindestens) 12 Jahren genau 3 Monate. Dann sind die Schüler auf dem Niveau ihrer Altersgenossen. Voraussetzung ist allerdings, dass es möglichst wenig zu integrierende

⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=dOtJ8PcFtIo>

Kinder mit einer gemeinsamen Sprache in einer Schulklasse gibt, da sich sonst Gruppen bilden, was den Spracherwerb in der neuen Sprache hinauszögert.⁷

Zweite Sutherland-Säule: Immigranten müssten schnell in den politischen Prozess gezogen werden und eine Stimme erhalten. Parteien sollten sich aktiv um Mitglieder unter Migranten bemühen. Dritte Säule: Migranten müssten schnell in das Arbeitsleben integriert werden, und viertens müssten sie schnell und ohne große Hürden die Staatsbürgerschaft des Aufnahme-landes erwerben können. Dann gibt Peter Sutherland noch einen aufschlussreichen Rat mit auf den Weg:

"Es gibt noch mehr, was wir bedenken müssen, während wir voranschreiten. Eine lästige Angelegenheit ist für uns, dass wir in der Lage sein müssen, die Fähigkeit unserer Gesellschaften zur Integration von Immigranten abzuwägen und zu erkennen, ob wir sie mit der derzeitigen Rate der Migrationsströme überfordern. Wir müssen schlau dabei sein, beides zu kalibrieren,⁸ sonst wird die Geschwindigkeit der Veränderung Unzufriedenheit in der Gesellschaft säen."

Und damit diese Unzufriedenheit keine Möglichkeit hat, sich zu äußern, rät Sutherland zu Folgendem:

"Gleichzeitig müssen wir unermüdlich dabei sein, Antidiskriminierungsgesetze zu verstärken."

Für Sutherland ist nationale Identität ein No-go, jedoch eine Realität, mit der noch zu rechnen ist. Mindestens möchte er sie jedoch dadurch unter Kontrolle bringen, dass er (bzw. »wir«) für sie die Spielregeln aufstellt:

"Die Konstruktion der nationalen Identität ist ein dynamischer Prozess, für den wir die Spielregeln aufstellen sollten, anstatt feste Werte festzulegen."

Erneut ein Pluralis Majestatis oder eher das »wir« einer elitären Gruppe, welche die Migrationsagenda mit List und Manipulation der Bevölkerung durchsetzen will?

"Wir müssen lernen, dass Identität angepasst werden muss, um anzuerkennen, dass wir eine Gesellschaft mit anderen darin sein werden. [...] Wir haben eine Herausforderung, die Mentalität der Leute zu ändern, und es ist eine europäische Herausforderung."

Der Artikel Peter Sutherlands beruht auf einer Rede, die er bereits 2008 im Rahmen der Migrationsstudien der »London School of Economics and Political Science« hielt. Damals war Sutherland noch im Vorstand von Goldman Sachs International. Sutherland gehört auch dem »Court of Governors« der London School of Economics an.

(Fortsetzung folgt.)

⁷ Die Autorin hat viele Jahre im europäischen Ausland gelebt; Im September wurde ein deutsches, niederländisches oder schwedisches Kind ohne jegliche Sprachkenntnisse eingeschult, zu Weihnachten sprach es fließend die Sprache des Aufnahmelandes. Nur bei vermehrt zusammen eingeschulerten englischen Kindern dauerte es einige Monate länger, in Abhängigkeit zu ihrer Zahl in der jeweiligen Aufnahmeklasse. (F. Beck)

⁸ abgleichen